

DER NASE NACH

In der Duftbar in der Drogerie Stebler
kann man einen individuellen Duft kreieren

Cindy Ziegler (Text/Bilder)



«Ich kann dich nicht riechen», sagt man manchmal. Und manchmal ist das tatsächlich so. Manche Menschen mögen wir, andere weniger. Mit manchen Düften verbinden wir Positives, mit anderen Negatives. Christina Cavigelli weiss um die Bedeutung und die Wirkung von Düften. Und sie sagt, dass das oft unterschätzt werde. «Das Riechen ist einer unserer wichtigsten Sinne. Düfte gehen ungefiltert ins limbische System. Sie spielen bei vielen Entscheidungen eine grosse Rolle. Beim Essen. Beim Ein-

«Das Riechen ist einer unserer wichtigsten Sinne»

kaufen. Bei der Partnerwahl.» Zusammen mit Patrick Stebler führt Christina Cavigelli die Firma Sinnesdüfte. Dazu gehört seit Neustem auch eine Duftbar in der Drogerie Stebler.

Dienstagnachmittag im Cityshop Chur. In der Drogerie ist viel los. Der eine braucht seine Tabletten, die andere eine Salbe. Gleich daneben ist die Stimmung eine andere. Hier, im Naturkosmetikshop. Christina Cavigelli sitzt hinter einem langen Tisch. Vor ihr 16 kleine Glasglocken, unter jeder ein anderer Duft. Zitrone, Rose, Lavendel. Aber auch

Vielfältig: Die 16 verschiedenen Aromen lassen sich in der Duftbar zu unzähligen Düften kombinieren.

Kiefernadeln, Sandelholz oder Ylang Ylang. «Was riechen Sie gerne?», fragt die Duftexpertin. Und ich überlege. Versuche mich an Momente zu entsinnen, an deren Geruch ich mich positiv erinnere. Lavendel sage ich. Wegen des grossen Lavendelbuschs vor meinem Kinderzimmer. Der Duft, der mich immer an zu Hause erinnert. Und Zitrusfrüchte. Orangen, Mandarinen und Zitronen. Einfach, weil ich sie gerne mag – zum Essen und zum Riechen. «Das ist doch schon ein guter Anfang», meint Christina Cavigelli. Sie überlegt kurz. «Etwas Frisches, Waldiges würde gut dazu passen. Wie wäre es mit Kiefernadeln?» Sie hebt einen der glasigen Behälter an und hält ihn mir unter die Nase. Und tatsächlich, ich rieche den Wald. Angenehm. Frisch. Natürlich. Apropos Natur. Bis ins 19. Jahrhundert waren natürliche Düfte ein wichtiger Bestandteil in Parfums, Seifen und Cremes. Seit man Duftstoffe im Labor isolieren und künstlich herstellen kann, gibt es in der kommerziellen Parfümindustrie praktisch nur noch synthetische Düfte. Diese halten zwar länger an und können preisgünstig hergestellt werden. «Leider geht dadurch aber auch die Heilwirkung für Körper und Seele verloren», erklärt Christina Cavigelli. Die synthetischen Duftstoffe würden zudem häufig als zu aufdringlich empfunden. Deshalb würden sie auch nur Düfte aus natürlichen, ätherischen Ölen verwenden.

Weiter geht es mit meinem persönlichen Duft. Christina Cavigelli erklärt, dass meine Mischung konzentrationsfördernd und erfrischend wirke. Ideal also für einen Raumspray im Homeoffice. Möglich wären aber auch Handseifen, Duschmittel, Hand- oder Bodylotionen, Massageöle und weitere Produkte. Die Expertin nimmt drei braune Fläschchen aus dem Regal, das hinter ihr an einer mit Pflanzen bedeckten Wand angebracht ist. Nacheinander taucht sie je einen Papierstreifen in die Fläschchen. Dann nimmt sie alle drei Streifen und wedelt damit vor meiner Nase. Ich rieche. Mir gefällt's. Auch Christina Cavigelli nimmt eine Nase voll. «Der Lavendel ist recht intensiv. Ich würde ihn in der endgültigen Mischung etwas herunternehmen.» Klingt gut, denke ich und vertraue auf ihre Expertise.

Sowohl sie als auch Patrick Stebler sind fasziniert von der Welt der Düfte. «Es ist schon interessant, im Mund können wir nur fünf Geschmacksrichtungen unter-



Individuell: In der Duftbar in der Drogerie Stebler kann man seinen ganz persönlichen Duft kreieren.



Fasziniert: Patrick Stebler und Christina Cavigelli experimentieren gerne mit natürlichen Düften. So sind sie gemeinsam auf die Idee der Duftbar gekommen.

scheiden. Und mit der Nase riechen wir über eine Billion verschiedene Düfte», meint er. «Erst wenn man den Geruchssinn verliert, merkt man, was fehlt», ergänzt sie. Und so sei die Idee der Duftbar entstanden. Die Idee, einen Zugang in die Duftwelt finden zu können und die Möglichkeit zu haben, seinen eignen, ganz persönlichen Duft zu kreieren. Ein Richtig oder Falsch gibt es dabei übrigens nicht. «Was ich als abstoßend empfinde, riechen Sie vielleicht unglaublich gerne», meint Christina Cavigelli. «Und umgekehrt.» Auch typische Männer- und Frauendüfte gebe es eigentlich nicht. Das sei anerzogen. «Beim Riechen spielen persönliche Erfahrungen eine sehr wichtige Rolle. Sie entscheiden, was wir mögen und was nicht», erklärt sie. Ausserdem rieche jeder Mensch anders – in beiden Bedeutungen des Satzes.

«Düfte sollten einfach nebenbei existieren»

Um die Wirkung von Düften wissen indes nicht nur Patrick Stebler und Christina Cavigelli. Duftstoffe werden bereits in vielen Bereichen eingesetzt. Zum Beispiel im Verkaufsmarketing. Bei Geburten. Oder in der Sterbehilfe. «Wichtig ist, dass Düfte nicht als aufdringlich wahrgenommen werden. Sie sollten einfach nebenbei existieren. Sehr subtil», sagt Christina Cavigelli. Und wie finde ich nun meinen ganz persönlichen Lieblingsduft? «Einfach durchschnüffeln», sind sich die Erfinder der Duftbar einig. Es ist eben tatsächlich ganz individuell. Das Riechen. Und das Nicht-Riechen-Mögen.

Für die Kreation einer eigenen Duftmischung sollte man sich etwa 45 Minuten Zeit nehmen. Es empfiehlt sich, vorgängig einen Termin zu reservieren. Weitere Infos: www.sinnesduefte.ch.

VON KOPF BIS FUSS

Eine Duftkomposition besteht im Wesentlichen aus drei Komponenten, der Kopfnote, der Herznote und der Fussnote. Die Kopfnote nehmen wir immer zuerst wahr. Sie ist entscheidend dafür, ob wir den Duft mögen oder nicht. Wir nehmen sie zirka 15 bis 30 Minuten lang wahr, bis sie sich verflüchtigt. Dann kommt die Herznote. Als Bindeglied zwischen Kopf- und Fussnote übernimmt sie eine wichtige Rolle in der Duftkomposition. Die Herznote steht in enger Verbindung mit unseren Gefühlen. Ihr Duft hält sich etwa sechs Stunden, bis sich die Intensität verringert und die Fussnote zum Zug kommt. Sie bildet das Fundament des Duftes und rundet ihn ab. Die Fussnote verduftet als Letzte und wir riechen sie normalerweise besonders intensiv.

Anzeige



JUON AG

Dorfstrasse 12, 7056 Molinis
Tel. 081 374 12 01, juonag.ch

Holzbau mit Tradition.

Strickbau | Altbausanierung | Möbel

Strickbau Ferienhaus in St.Peter, GR